

Programm Fachtag
 „Lebenslagen und soziale Ungleichheit queerer Individuen in
 Niedersachsen“



20.01.2024, 10:00 – 16:00 Uhr
 Schneiderberg 50
 30167 Hannover
 Raum 407 & 410/411



Uhrzeit	Raum	Titel
10:00	410/411	Begrüßung - Dr. Judith Werther - Robin Ivy Osterkamp - Melissa Depping
10:15	410/411	Input - Queerness und Lebenslagen
11:00	407	Panel 1 - Queere Liebe - queere Kirche? Eine Studie zu Handlungsspielräumen in der Trauungspraxis evangelischer Pastor*innen
	410/411	Panel 2 - Die unsichtbare Barriere: Heteronormativität und ihre Auswirkungen auf queere Individuen im männerdominierten Ballsport
12:00	407	Panel 3 - Berufliche und interkollegiale Lebenslagen queerer Beschäftigter in der Polizei
	410/411	Panel 4 - Erfahrungen von trans* Menschen in der ambulanten Gesundheitsversorgung: Entstehung und Aufrechterhaltung sozialer Ungleichheiten im Gesundheitssystem
13:00	Pause	
13:30	407	Panel 5 - Queer im Alter - Was sind Wünsche und Bedarfe queerer Personen ab 50 Jahren für das Leben im Alter in Bezug auf die Wohnsituation/Pflege?
14:30	407	Panel 6 - Lesbische (Un)Sichtbarkeit in queeren Räumen
	410/411	Panel 7 - Queerness und Heteronormativität im Lehramtsstudium und der Schule
15:30	410/411	Verabschiedung - Dr. Judith Werther - Robin Ivy Osterkamp - Melissa Depping
16:00	Ende der Veranstaltung	

10:00 – Raum 410/111 – Begrüßung

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßen wir alle Teilnehmenden herzlich. Dr. Judith Werther und Robin Ivy Osterkamp stellen als Leitende des Seminars das Projekt vor, das den Fachtag vorangegangen ist. Zudem stellt Melissa Depping das Queere Netzwerk Niedersachsen als Kooperationspartner*in vor.



10:15 – Raum 410/411 – Input: Queerness und Lebenslagen

Alle vorgestellten Forschungsprojekte drehen sich um die Lebenslagen queerer Individuen und daraus resultierende soziale Ungleichheiten. Um in den einzelnen Panels mehr Raum für den Forschungsinhalt geben und ein einheitliches Verständnis gewährleisten zu können, stellen Dr. Judith Werther und Robin Ivy Osterkamp die Verständnisse von Queerness und Lebenslagen vor, die die Forschungsprojekte begründen.



11:00 – Raum 407 – Panel 1: Queere Liebe - queere Kirche? Eine Studie zu Handlungsspielräumen in der Trauungspraxis evangelischer Pastor*innen

Mit der gesetzlichen Einführung der Ehe für alle im Jahr 2017 entstand für zunehmend mehr queere Paare die Möglichkeit einer evangelischen Trauung. Diese Studie untersucht die Perspektiven, Unterschiede und wahrgenommenen Handlungsspielräume von Pastor*innen in den Landeskirchen Niedersachsens bei der Trauung von LGBTQI*-Paaren. Die Erkenntnisse sollen zu einer sensibleren, diverseren Trauungspraxis der evangelischen Landeskirchen beitragen.

11:00 – Raum 410/411 – Panel 2: Die unsichtbare Barriere: Heteronormativität und ihre Auswirkungen auf queere Individuen im männerdominierten Ballsport

Mithilfe von qualitativen Interviews wird der sportliche Alltag von queeren Individuen und deren Umgang mit der Heteronormativität innerhalb des Ballportes dargestellt. Dabei steht die Erforschung von Geschichten, Erfahrungen und Herausforderung im Hinblick auf ihre sexuelle Orientierung und Gender-Identität im Sportkontext im Fokus. Es zeigt sich, dass Themenbereiche wie die Umkleide, Stereotypen sowie „Anders Sein“ die Erfahrungen von queeren Individuen im Breitensport nachhaltig prägen.

12:00 – Raum 407 – Panel 3: Berufliche und interkollegiale Lebenslagen queerer Beschäftigter in der Polizei

Inwiefern erleben queere Polizist:innen soziale Diskriminierung in internen Strukturen? Wie geht die Polizei mit dem gesellschaftlichen Druck um, ihre patriarchal geprägten Strukturen zu öffnen und zugänglich für eine nicht heteronormative-männliche Bevölkerungsgruppe zu machen? Welche Faktoren können potenziell den Effekt haben, das Konfliktpotenzial zwischen Polizei und Queerness zu senken? Unsere Forschung hat zum Ziel, kritisch die Lebenslagen queerer Beschäftigter in der Polizei zu untersuchen. Besonders unter den Aspekten *Gemeinschaft*, *Anpassungsdruck* und (*hegemonialer*) *Männlichkeit* werden sowohl Schwierigkeiten seitens der polizeilichen Sozial- und Organisationsstruktur herausgearbeitet, als auch Faktoren, mit denen die scheinbare Gegensätzlichkeit differenzierter betrachtet werden kann.



12:00 – Raum 410/411 – Panel 4: Erfahrungen von trans* Menschen in der ambulanten Gesundheitsversorgung: Entstehung und Aufrechterhaltung sozialer Ungleichheiten im Gesundheitssystem
Das Forschungsprojekt untersucht die Behandlung von trans* Menschen in der ambulanten Gesundheitsversorgung, etwaige Korrelationen mit der Produktion und Reproduktion sozialer Ungleichheiten sowie die Auswirkung auf die Lebenslagen betroffener Personen. Die durch qualitative Interviews erhobenen Daten führen zu ersten Ergebnissen: Die Befragten berichten einheitlich von andauerndem Misgendering durch Ärzt*innen und Praxispersonal, das einen erheblichen Einfluss auf die psychische Verfassung der Patient*innen haben könnte, deren Folgen wegen einer mangelnden Versorgung an Psychotherapeut*innen nicht aufgefangen werden können. Gleichzeitig ist insbesondere durch die Verwehrung (meist transspezifischer) Behandlungen oder offener Diskriminierung die Versorgung von trans* Menschen derart gefährdet, dass sie zusätzliche ökonomische, aber auch psychische Ressourcen darauf verwenden müssen, eine angemessene Behandlung in der ambulanten Gesundheitsversorgung zu erreichen. Ohne entsprechende Auffangmechanismen führt dies zur Entstehung massiver Ungleichheiten zum Nachteil von trans* Menschen.

– 13:00 Pause –

13:30 – Raum 407 – Panel 5: Queer im Alter: Wünsche und Bedarfe queerer Personen in Bezug auf die Wohnsituation und Pflege

In unserer Forschungsarbeit geht es darum einen Aspekt zu beleuchten, den man vielleicht im ersten Moment beim Nachdenken über queere Lebensrealitäten nicht vor Augen hat: Nämlich die Vorstellungen vom Leben im Alter. Es geht um Sichtbarkeit und vor allem um konkrete Wünsche und Bedarfe queerer Personen, die wir mithilfe der Analyse von qualitativen Interviews von Personen über 40 Jahren herausarbeiten. Der Fokus liegt hierbei auf den Aspekten Wohnen und Pflege - wie können also Angebote so gestaltet werden, dass sie den Wünschen und Bedarfen queerer Menschen gerecht werden?

13:30 – 4. OG – Postersession

Außerhalb der Räume können die Poster zu den jeweiligen Projekten angesehen werden. Zudem besteht hier Raum, den Forschungsgruppen im gemeinsamen Gespräch Fragen zu den jeweiligen Projekten zu stellen.

14:30 – Raum 407 – Panel 6: Lesbische (Un)Sichtbarkeit in queeren Räumen

In diesem Forschungsprojekt wird lesbische Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit in queeren Räumen untersucht. Im Vordergrund steht was lesbische Frauen sich von queeren Freiräumen, Veranstaltungen oder auch der queeren Community wünschen, um sich repräsentiert und gesehen zu fühlen. Es wird der Frage auf den Grund gegangen, ob lesbische Frauen sich als Teil der queeren Szene fühlen. Dabei wird erforscht in welchen Handlungsspielräumen ihre Unsichtbarkeit zu Tage tritt.

Die Ergebnisse der Interviews heben die Vielfalt lesbischer Frauen und auch die Wahrnehmung der queeren Szene unter ihnen hervor. Diese ist so divers wie die Frauen selbst.

14:30 – Raum 410/411 – Panel 7: Queerness und Heteronormativität im Lehramtsstudium und der Schule

Im Rahmen des Forschungsprojekts wird in qualitativen Interviews mit Lehramtsstudierenden aus Niedersachsen untersucht, hinsichtlich welcher Aspekte das Lehramtsstudium verändert bzw. verbessert werden muss, um Lehrkräfte darauf vorzubereiten, die Bedarfe queerer Schüler*innen im späteren Berufsleben wahrnehmen und Heteronormativität aufbrechen zu können. Es zeigt sich, dass Queerness und Heteronormativität im Lehramtsstudium kaum behandelt werden und ein enormer Verbesserungsbedarf der Studiengangstrukturen besteht. Angehende Lehrkräfte zeigen Interesse daran, an diesen Verbesserungen mitzuwirken.

15:30 – Raum 410/411 – Verabschiedung

16:00 – Ende der Veranstaltung

QN
Queeres Netzwerk
Niedersachsen e.V.

11
102
1004

Leibniz
Universität
Hannover

